

PRESSEMITTEILUNG

Wichtiger Schritt zur Klimaneutralität: Planungen zu Biomasseheizkraftwerk schreiten voran

Burgkirchen, 10. November 2022 – Noch steht die Umsetzung unter Vorbehalt: Um keine Zeit zu verlieren, treibt InfraServ Gendorf die Planungen für ein Biomasseheizkraftwerk im Chemiapark GENDORF dennoch weiter voran. Noch in diesem Jahr sollen die Anträge für das Genehmigungsverfahren bei den Behörden eingereicht werden. Am 16. November veranstaltet das Unternehmen dazu eine Infomesse, um interessierte Bürger über das Projekt zu informieren und Fragen zu beantworten.

„Die Abkehr von fossilen Brennstoffen ist eine der dringlichsten Aufgaben der Chemieindustrie. Im Chemiapark arbeiten wir deshalb intensiv an Möglichkeiten, wie wir den Standort klimaneutral und damit zukunftsfähig gestalten können“, schildert Dr. Christoph von Reden, Geschäftsleiter des Standortbetreibers InfraServ Gendorf. Bis 2050 soll die komplette Energieversorgung in der Europäischen Union auf klimaneutrale Energiequellen umgestellt sein, in Deutschland bis 2045 – und Bayern hat sich sogar 2040 als Ziel gesteckt. Entsprechend bedeutsam ist das Projekt, das jetzt gemeinsam von InfraServ Gendorf und dem Energieversorger E.ON angestoßen wurde: Ein Biomasseheizkraftwerk soll zukünftig einen erheblichen Teil der Leistung des bestehenden Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks im Chemiapark ersetzen und den Standort auf dem Weg zur Klimaneutralität deutlich voranbringen.

Starke Reduktion von CO₂-Emissionen

Mit dem geplanten Biomasseheizkraftwerk könnten rund 50 Prozent des Dampfbedarfs im Chemiapark abgedeckt und etwa 130.000 Megawattstunden (MWh) klimaneutraler Strom in das öffentliche Netz eingespeist werden. Rechnerisch ließe sich damit der Jahresbedarf von rund 40.000 Haushalten decken. Nach Inbetriebnahme des Biomasseheizkraftwerks ließe sich die Leistung des bestehenden Gaskraftwerks auf etwa die Hälfte des heutigen Niveaus herunterfahren und damit der Gasverbrauch signifikant senken. Dadurch würden die CO₂-Emissionen im Vergleich zu heute um rund 45 Prozent sinken. Die damit eingesparten 96.000 Tonnen CO₂ pro Jahr entsprechen dem Jahresausstoß von rund 18.000 Haushalten in Deutschland. „Das Besondere an dem Projekt ist, dass wir weniger abhängig von überregionalen Infrastrukturen wären und es aus eigener Kraft bis 2026 umsetzen könnten. Die schnelle Realisierung wäre deshalb ein wichtiger Meilenstein in unserer Transformation zur Klimaneutralität und würde den Handlungsspielraum in der weiteren erfolgreichen

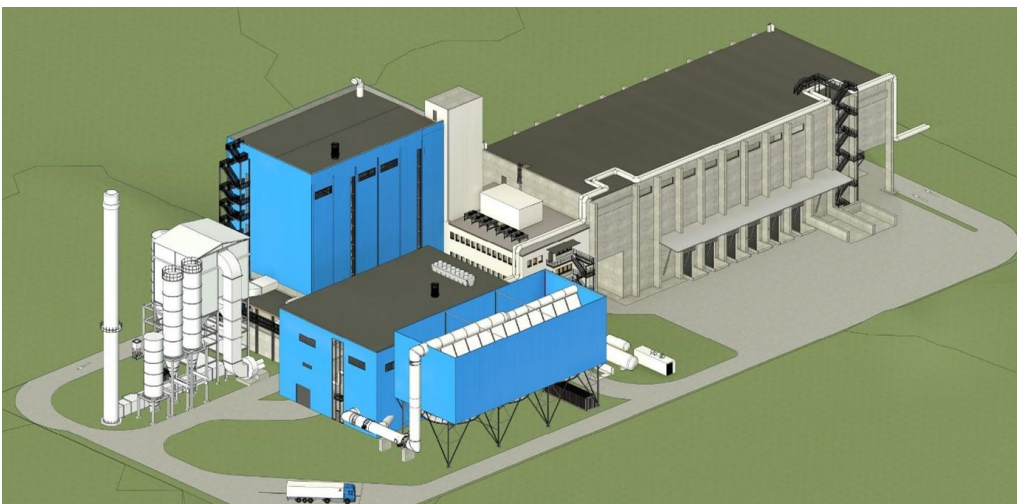
Umsetzung der Klimaziele für uns deutlich erhöhen“, macht ISG-Geschäftsleiter Dr. Christoph von Reden deutlich.

Rahmenbedingungen unsicher

Noch steht die Umsetzung aber unter Vorbehalt: Zum einen stehen finale Investitionsentscheidungen noch aus. Zum anderen droht durch eine neue EU-Richtlinie dem klimapositiven Projekt das vorzeitige Aus: Ein neuer Richtlinienentwurf der Europäischen Union (Renewable Energy Directive, kurz: RED III) soll die Verbrennung von Holziger Biomasse als förderfähige und klimaneutrale Bioenergie erheblich einschränken. Eine daraus drohende Folge wäre, dass der wirtschaftliche Betrieb eines Biomasseheizkraftwerks in der Chemieindustrie, wie es im Chemiapark vorgesehen wäre, aufgrund wegfallender Brennstoffquellen nicht dauerhaft möglich wäre. „Der Kerngedanke dieser Richtlinie ist durchaus nachvollziehbar, wenn es darum geht, einen Raubbau von Wäldern zu verhindern. Allerdings schießt sie im aktuellen Entwurf deutlich über das Ziel hinaus und kategorisiert Holzqualitäten so, dass sie in der Praxis viel Raum für Interpretationen und damit regulatorische Unsicherheiten bieten. Wir als Kraftwerksbetreiber brauchen aber für eine langfristige Investitionsentscheidung vor allem eines: klare und langfristig verlässliche politische Rahmenbedingungen“, erklärt von Reden. Trotzdem werde man vorerst die Planungen weiter vorantreiben, so der ISG-Geschäftsleiter.

Infomesse – Einladung zum Bürgerdialog

InfraServ Gendorf setzt im Projekt weiter auf Transparenz und offene Kommunikation. Nachdem im Sommer Gespräche mit Vertretern aus den umliegenden Gemeinden, Politik, Behörden und Naturschutzverbänden in der Region aufgenommen wurden, lädt das Unternehmen am Mittwoch, den 16. November von 15 Uhr bis 21:30 Uhr, zu einer Infoveranstaltung in das Bürgerzentrum Burgkirchen, um interessierte Bürgerinnen und Bürger über das Projekt zu informieren. Experten aus verschiedenen Themengebieten erläutern im Rahmen der Veranstaltung für Laien verständlich fachliche Details zum Biomasseheizkraftwerk und beantworten offene Fragen.



Das Biomasseheizkraftwerk könnte ein wichtiger Baustein zur Klimaneutralität im Chemiapark GENDORF werden. Noch steht das Projekt unter Vorbehalt. Trotzdem lädt InfraServ Gendorf zu einer Informationsveranstaltung. (Grafik: Sweco)

Über den Chemiapark GENDORF

Der Chemiapark GENDORF ist der größte Chemiapark Bayerns und Standort für über 30 Unternehmen aus den Bereichen Basis- und Spezialitäten-Chemie, Kunststoffe, Energieversorgung und Dienstleistungen. Die produzierenden Unternehmen nutzen die gemeinsame Chemiapark-Infrastruktur und sind durch einen Produktions- und Stoffverbund eng miteinander vernetzt. Am Standort sind ca. 4.000 Mitarbeiter beschäftigt; etwa 400 junge Menschen werden vor Ort ausgebildet. Der Chemiapark GENDORF ist 197 Hektar groß.

Aktuell betreibt InfraServ Gendorf für den Chemiapark eine gasbetriebene KWK-Anlage (Kraft-Wärme-Kopplung) zur Produktion von Strom und Dampf. Das Kraftwerk wurde 2016 / 2017 komplett modernisiert. Der Chemiapark GENDORF hat einen jährlichen Strombedarf von rund einer Terawattstunde (TWh). Dies entspricht dem Stromverbrauch von etwa 330.000 Haushalten. Der Dampfbedarf für Prozess- und Heizwärme beträgt rund 0,7 TWh pro Jahr. Dies entspricht der Energiemenge, die rund 46.000 Haushalte jährlich für Heizung und Warmwasser benötigen. Im Gegensatz zur häuslichen Wärme benötigt der Chemiapark jedoch Temperaturen oberhalb von 200 °C – die Anforderungen an die Erzeugungstechnologie sind somit deutlich höher.

Weitere Informationen zum Chemiapark GENDORF finden Sie unter: www.gendorf.de

Über die InfraServ Gendorf Gruppe

InfraServ Gendorf ist Betreiber des Chemiaparks GENDORF und Experte für die Chemie- und Prozessindustrie. Mit knapp 1.100 Mitarbeitern entwickelt und realisiert InfraServ Gendorf integrierte Lösungen für den wirtschaftlichen und sicheren Betrieb von Anlagen: von Planung und Errichtung über Instandhaltung und Anlagenbetrieb bis hin zu Anlagensicherheit, Umweltservices/-analytik und IT-Lösungen. Als Chemiapark-Betreiber bietet das Unternehmen Leistungen in den Bereichen Standortservices, Versorgung, Entsorgung und Logistik. Etwa 50 junge Menschen absolvieren bei der InfraServ Gendorf ihre Ausbildung. Als hundertprozentige Tochtergesellschaften gehören die InfraServ Gendorf Technik, InfraServ Gendorf Netze und die Bildungsakademie Inn-Salzach zur InfraServ Gendorf Gruppe.

Weitere Informationen über InfraServ Gendorf finden Sie online unter: www.infraserv.gendorf.de

Über E.ON Energy Projects

Die E.ON Energy Projects GmbH mit Sitz in München finanziert, entwickelt, baut und betreibt dezentrale Versorgungslösungen für Industriekunden in ganz Europa. Seit ihrer Gründung im Jahr 2000 hat die E.ON-Tochter europaweit Kraft-Wärme-Kopplungs- und Biomasseanlagen mit mehr als 1 Gigawatt elektrischer Leistung realisiert. Mit ihrem neuen digitalen Industriestandard IQ Energy antwortet sie auf den steigenden Bedarf von Industriekunden nach Dekarbonisierungslösungen und sorgt für eine hohe Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und Effizienz der Energieversorgung energieintensiver Produktionsstandorte.

Für Fragen steht Ihnen zur Verfügung:

InfraServ Gendorf | Industrieparkstraße 1 | 84508 Burgkirchen

Martina Kress | Unternehmenskommunikation

Tel. +49 8679 7-3345 | Fax +49 8679 7-3087 | martina.kress@infraserv.gendorf.de

E.ON SE | Brüsseler Platz 1 | 45131 Essen

Isabel Reinhardt | Pressesprecherin

Tel. +49 173 6840253 | isabel.reinhardt@eon.com